Freitag, 7. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7326. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rh 15 Sgr. Auswärts 1 Rh 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 5. Juni. Nationalversammlung. Grévy ist mit 459 von 476 Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt worden. Die bisherigen Vicepräsidenten und Secretäre wurden ebenfalls wiedergewählt. — Die weitere Berathung des Kriegsdienstgesetzes ist bis morgen vertagt.

Deutschland.

Berlin, 5. Juni. Die Militärdebatte in der franz. Nationalversammlung beginnt die Reihe der ernsten Arbeiten der staatlichen Reorganisation, mit welcher Frankreich ungebürlich lange gezögert hat. Erfreulich ist dabei die Wahrnehmung, daß die politischen und nationalen Leidenschaften, daß Gedanken an Rache zurückgedrängt werden durch ruhige, rein sachliche Erwägung. Uns Deutschen kann die Neubildung des Heeres auf wesentlich anderen Prinzipien durchaus keine Besorgniß einflößen. Im Gegentheil, ein solches Heer, wie das durch dieses Gesetz zu schaffende, ist die beste Gewähr dafür, daß Frankreich nicht mehr leichtsinnig den Frieden stören, um bloßer innerer Verlegenheiten willen den Krieg vom Zaun brechen werde. Frankreich wird in Zukunft nur solche Kriege zu führen vermögen, bei denen es sich um die höchsten Interessen der Nation handelt: bei jedem Offensivkampfe wird seine gesammte Bevölkerung fast ebenso in Mitleidenschaft gezogen werden, wie in jüngster Zeit bei der Vertheidigung des heimathlichen Bodens. Wäre es heute militärisch vorbereitet, wie es in Folge des neuen Gesetzes nach Ablauf eines Jahrzehnts vielleicht vorbereitet sein wird, dann würde die Aussicht, drei Milliarden in Eisen statt in Geld zu zahlen und seine Grenzen wieder nach Osten vorzuschieben, möglicherweise ein ausreichender Stimulus sein, um selbst den Widerwillen der besitzenden Klassen gegen einen Krieg zu überwinden. Nach zehn Jahren, selbst nach fünf Jahren aber wird, sofern die Kriegsschuld abgetragen, das gereizte Nationalgefühl beruhigt und das Interesse am Frieden durch die Dauer des Friedens bestärkt ist, der Ruf nach Revanche nicht mehr ausreichen, einen Angriffskrieg populär zu machen. Schließlich will die „Schles. Ztg." noch daran erinnern, daß die realen Wirkungen des neuen Gesetzes für die künftige Wehrhaftigkeit Frankreichs leicht überschätzt werden. Von dem Entwurf einer derartigen Organisation bis zu ihrer Durchführung ist noch ein weiter Schritt, selbst abgesehen von der Zeit, deren dieselbe bedarf, um ihre volle Wirkung zu offenbaren. Controlirende und ausführende Behörden, wie unsere Landwehr-Bezirkscommandos, lassen sich in einem großen, straff centralisirten Staate und bei einer wenig an freiwilligen Gehorsam gewöhnten Bevölkerung nicht ohne Weiteres improvisiren. Die Friction, welche bei jeder Mobilmachung zu überwinden ist, wird erst die Erfahrung erkennen lassen; außerdem stellt das neue System die Pflichttreue und Redlichkeit der Beamten auf eine Probe, welche die gegenwärtige Generation schwerlich in glänzender Weise bestehen wird. Vor Allem aber wird es entscheidend sein, ob sich eine organisatorische Kraft findet, die sich der Durchführung des Werkes gewachsen zeigt. Das heutige Frankreich ist an solchen Kräften nicht allzu reich.

— Unser neuer Oberbürgermeister befindet sich bereits in einer an sich unbedeutenden, prinzipiell aber wichtigen Frage im Widerstreit mit den Stadtverordneten. Es handelt sich um die Verwendung der Einnahmen aus dem Eintrittsgeld, welches für die Besteigung des Rathhausthurmes gezahlt wird. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte den Vorschlag des Magistrats abgelehnt, und die Einsetzung einer gemischten Deputation gefordert. Dies lehnt jetzt der Oberbürgermeister ab und zwar aus dem Grunde, weil einzig und allein der Magistrat Vorschläge über die Verwendung des Geldes zu machen habe. Die Stadtverordneten könnten, ganz nach Belieben, diese Vorschläge annehmen oder ablehnen, sie hätten aber kein Recht, durch Einsetzung einer gemischten Deputation sich an den Vorschlägen selbst zu betheiligen.

— Im sächsischen Cultusministerium ist man augenblicklich mit Entscheidung der Frage beschäftigt, ob den Kindern die Bibel vollständig oder nur im Auszuge in die Hand zu geben sei.

Heidelberg. Der hiesige geschäftsführende Ausschuß des deutschen Protestantenvereins hat sich hinsichtlich des Ortes, wo der diesjährige deutsche Protestantentag zu halten, nicht für Kitzingen, sondern vorläufig für Oldenburg entschieden, welches sich angelegentlich selbst darum beworben hat. „Vorläufig!" bemerkt dazu das „Frkf. Journ.", „denn es könnten sich, ehe ein endgiltiger Beschluß gefaßt werden muß, Dinge in Berlin ereignen, welche es zur Nothwendigkeit machen würden, den Protestantentag dort abzuhalten."

Oesterreich.

Das clerical-feudale „Vaterland" hält seine Mittheilung, daß der Kaiser seinem Repräsentanten beim päpstlichen Stuhl, Baron Kübeck, jeden Verkehr mit der italienischen Regierung untersagt habe, aufrecht. Bis jetzt ist das von verfassungstreuen Wiener Blättern gewünschte Dementi aus dem Preßbüreau nicht erfolgt. — Vaticanische Correspondenzen dementiren die Angabe, daß Pius IX. leidend sei, sie bemerken, daß der heilige Vater sich vortrefflich befinde und „wahrscheinlich das preußisch-deutsche Kaiserreich überleben werde". Die letztere Perspective hat auch das officiöse Organ des Cardinals Rauscher im Auge. Es veröffentlicht heute ein angeblich von einem hochstehenden Mann, in welchem Einige den wüthend preußenfeindlichen Erzherzog Albrecht vermuthen, herrührendes Programm für die auswärtige Politik Oesterreichs. Italien und Preußen werden darin als die natürlichen Feinde der habsburg-lothringischen Monarchie bezeichnet, Frankreich und Rußland dagegen als die natürlichen Bundesgenossen Oesterreichs. Um Rußland zu versöhnen, wird die „Ermäßigung der Sympathien für die Polen" empfohlen. Der Haß der österreichischen Ultramontanen gegen die protestantischen Hohenzollern ist so groß, daß sie bereit sind, selbst die erzkatholischen Polen preiszugeben, um die Allianz Rußlands gegen das preußisch-deutsche Reich zu gewinnen. Das gewaltige Zarenreich werde über kurz oder lang mit der preußisch-deutschen Militairmacht in Conflict gerathen und auf diese Wendung müsse sich Oesterreich vorbereiten. Die geeigneten Hebel seien auch in Süddeutschland anzusetzen, vor allem in Bayern, denn hier befinde sich der Schlüssel zur deutschen Frage, in welcher das letzte Wort noch nicht gesprochen sei. Als Resultat bezeichnet der Verfasser erstens die Erwerbung der naturgemäß zu Oesterreich gehörenden Donaufürstenthümer, welche jetzt durch eine hohenzollernsche Schildwache abgesperrt seien, ferner die Erneuerung der Hegemonie Oesterreichs in Deutschland und schließlich die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstthums. Frankreich bekommt jedenfalls Elsaß-Lothringen zurück, Rußland erwirbt Königsberg, Posen und Constantinopel.

Wien, 5. Juni. Die „Neue fr. Presse" bringt der gestrigen bezüglichen Meldung der „Presse" gegenüber die ihr aus authentischer Quelle zugehende Mittheilung, daß die Nachricht von der durch die rumänischen Gerichtsbehörden erfolgten Beschlagnahme der Casse der Eisenbahn von Czernowitz nach Jassy unrichtig sei.

England.

London, 4. Juni. London ist wieder mit einer bedeutenden Arbeitseinstellung, oder je nach Umständen mit einer Ausschließung bedroht. Die Bauhandwerker — Zimmerleute, Maurer, Stukkateure u. s. w. — fordern höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit und haben, da die Bauunternehmer dies nicht bewilligen wollen, zuerst angeordnet, daß die sämmtlichen Werkleute und Tagelöhner von zwei der größten Firmen die Arbeit einstellen, „um den Versuch zu machen". Durch diese theilweise Arbeitseinstellung liegen die Neubauten des Colonialministeriums und des Generalpostamtes stille. Die Bauunternehmer andererseits sind zu gemeinschaftlichem Handeln zusammengetreten und drohen mit einer allgemeinen Ausschließung sämmtlicher Arbeiter.

— Wie die „Dublin Mail" erfährt, hatte die in Dublin ermordete Gutsbesitzerin Frau Neill zwei Tage vor ihrem Tode einen Brief geschrieben, worin sie mittheilte, daß ein katholischer Geistlicher sie in der Kirche zum Gegenstande eines Angriffes gemacht und darauf eine Sammlung zur Bestreitung der Auslagen des Pächters angeregt habe, mit dem sie einen Streit hatte. Die genannte Zeitung fügt hinzu, daß dieser Umstand viel zu denken gebe.

Frankreich.

⊙ Paris, 3. Juni. Das von Napoleon hier eingeführte freihändlerische Prinzip, unter dessen Herrschaft das Geschäftsleben seine glücklichsten Tage gesehen, scheint uns doch erhalten bleiben zu sollen. Der Bericht über die Besteuerung der Rohstoffe wurde heute an die Deputirten vertheilt. Die Majorität des Prüfungsausschusses bleibt bei ihrer Ansicht, daß dieses Steuersystem dem Handel die verderblichsten Fesseln anlegen werde, daß durch Uebertheuerung der Rohstoffe der Ausfuhrhandel gelähmt würde und daß die Revision der Handelsverträge nichts nützen, wohl aber dem Handel und Wandel gewaltig schaden und die französische Fabrication beengen werde. „Aus diesen Gründen", heißt es, verwirft die Commission den Gesetzentwurf und erklärt, daß sie jede andere Steuerform vorziehe." Wird sich nun Thiers auch hier wie im Militärgesetze der National-Versammlung unterwerfen, um einer Niederlage seiner Regierung in der National-Versammlung zuvorzukommen? Vorläufig ist man in der Versammlung nur noch mit dem Militärgesetz beschäftigt, jetzt bei der Frage der Dienstzeit angelangt, wegen deren Dauer die Meinungen zwischen 3 und 5 Jahren differiren. Lange Dienstzeit und allgemeine Wehrpflicht sind zwei Gegensätze, welche einander ausschließen, und es wird nicht uninteressant sein, diesem Theil der Debatte eingehender zu folgen. Sei hier nur noch erwähnt, daß die Motive des Entwurfs keineswegs verkennen, wie schon eine fünfjährige active Dienstzeit das Maß des Zulässigen überschreitet, jedoch dieselbe für nothwendig erachten, um die allgemeine Wehrpflicht erst in die Nation eindringen und Wurzel schlagen zu lassen. Mit einem Wort, nicht für die Ausbildung, wohl aber für die militärische Gewöhnung und Disciplin und deren Nachwirkung auf das bürgerliche Leben wird die fünfjährige Dienstzeit für nothwendig erachtet, genau dieselben Gründe, welche es der Linken wünschenswerth erscheinen lassen mögen, die Dienstzeit möglichst abzukürzen.

— Die Verständigung zwischen Faidherbe und Gambetta in Bezug auf das Rekrutirungsgesetz ist jetzt durchgängig hergestellt. Der General wird vorkommenden Falles mit seiner ganzen militairischen Erfahrung dem Redner zur Seite stehen.

— Wie aus dem eben vorgelegten Budget erhellt, sind auf die letzte Anleihe noch 218 Millionen einzuzahlen.

— In Besançon soll eine Lehrerin, eine geistliche Schwester, ein kleines Mädchen, welches bei ihr in Pension war, schwer gefoltert und endlich todt gepeitscht haben. Wir sind bedenklich solcher Schauergeschichte gegenüber; ist sie aber begründet, so ist's schlimm. Attentate von Geistlichen auf die Schamhaftigkeit bilden so schon eine stehende Rubrik in den Blättern.

Rußland

Die Kosaken-Ansiedelungen an der chinesischen Grenze, die sich bereits in langen Linien von den südlichen Kreisen Sibiriens bis zum Issyk-Kul und Tekes erstrecken, werden, wie der „Reg.-Anz." mittheilt, mit jedem Jahre zahlreicher. Gegenwärtig ist die Aufmerksamkeit besonders der Organisation der Kosaken-Ansiedelungen an der chinesischen Grenze im Saissan-District gerichtet. Dem Befehlshaber der Truppen in West-Sibirien ist es überlassen worden, im Laufe der Jahre 1872 und 1873 jährlich gegen 50 Familien des sibirischen Kosakenheeres auf der sibirischen Grenze anzusiedeln, wobei die Plätze zur Niederlassung vorzugsweise in der Saissangegend zu wählen sind, welche sich am besten zu einer solchen Niederlassung eignet. Die zur Colonisirung zu verwendenden Familien sollen durch Aufruf derjenigen, die zu übersiedeln wünschen und nur in dem Falle, daß sich Niemand meldete, durch das Loos bestimmt werden.

Italien.

Aus Rom wird der „Independance" gemeldet, daß die italienische Regierung im Hinblick auf die Möglichkeit eines baldigen Ablebens Papst Pius IX. vertrauliche Verhandlungen mit den katholischen Mächten, welche Sitz und Stimme im Conclave haben, eröffnet. Zugleich wird die Mittheilung hinzugefügt, daß der Papst bei Empfang des österreichischen Botschafters, Herrn von Kübeck, demselben erklärt habe, er würde im Falle er Beziehungen zu den italienischen Behörden unterhielte, im Vatican nicht mehr empfangen werden. Das Befinden des Papstes flößt plötzlich wieder seiner Umgebung die größten Besorgnisse ein. Die Aerzte sind voll ernster Befürchtungen, da seine Uebel sich seit einigen Tagen sehr verschlimmert haben. Besonders hat die Geschwulst der Beine sehr zugenommen, und in den Gelenken hat er heftige Schmerzen. So stark auch die Constitution des Papstes ist, so glaubt man doch nicht, daß er diese neue Krise überstehen könne. Natürlich haben alle Audienzen aufgehört.

Meteorologische Depesche vom 5. Juni.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	339,9	+13,8	S	schwach	bedeckt.
Helsingfors	330,0	+14,8	Windst.	—	heiter.
Petersburg	330,1	+15,0	O	schwach	bewölkt.
Stockholm	339,8	+15,2	O	schwach	heiter.
Moskau	333,1	+13,7	NW	mäßig	bewölkt.
Memel	338,7	+14,2	NO	schwach	heiter.
Flensburg	336,6	+15,8	O	schwach	leicht bewölkt.
Königsberg	338,3	+14,0	SO	schwach	trübe.
Danzig	338,2	+15,4	OzN	flau	bewölkt.
Putbus	334,7	+14,8	NO	schwach	heiter.
Cöslin	337,3	+14,2	O	mäßig	heiter.
Stettin	338,5	+13,4	O	schwach	heiter.
Helder	337,3	+11,4	NW	s. schw.	—
Berlin	335,8	+14,0	O	schwach	heit., gst. Nm. Rg.
Brüssel	337,0	+10,5	SW	still	bew., Reg. in Int.
Köln	335,6	+10,0	W	z. lebh.	trübe.
Wiesbaden	332,6	+10,8	N	still	bedeckt, gest. Reg.
Trier	329,3	+10,8	N	schwach	trübe, neblig.

Ein Stein-Denkmal.

In dem herrlichen Lahnthal auf Ems zu dahinfahrend, grüßt uns von einem mittleren Vorsprung jenes steilabfallenden Waldberges zur Linken, welchen die Ruinen der Burg Nassau krönnen, eine aus rothem Sandstein gemeißelte, gothische Pyramide, ein offener Säulenbaldachin, der in eine zierliche Thurmspitze ausläuft. Dieser Baldachin ist bestimmt, sich über der Statue des Freiherrn v. Stein zu wölben. Das Ganze ist ein Monument des gewaltigen Wiederherstellers und Erretters Preußens und damit Deutschlands aus seiner tiefsten Schmach und Versunkenheit, welches durch Sammlungen im ganzen Volk in's Werk gesetzt wurde. Diese Kolossal-Statue, in Marmor gemeißelt, steht gegenwärtig vollendet hier in Berlin in der Werkstatt ihres Urhebers, des Bildhauer Pfuhl, Victoriastr. 29a., aus.

Die Gestalt hat eine Höhe von über 9 Fuß. In ihren Verhältnissen und Formen ebenso gut wie im Kopf ist nach der Versicherung Aller, welche den Freiherrn gekannt haben, eine möglichst vollkommene Aehnlichkeit erreicht. Diese ganze markige und wuchtvolle Gestalt ruht fest im rechten Beine, während das linke etwas vorgestreckt und der Kopf zur rechten Schulter hoch gewendet ist.

Die rechte Hand hält halb zusammengerollt ein starkes Heft, bezeichnet: Nassau, 11. Junius 1807. Die berühmte Denkschrift über Grundzüge einer Reorganisation des preußischen Staates. Der linke Arm ist ausgestreckt und die Hand, eine kräftig gearbeitete kraftvolle energische Manneshand, weist gradaus zu Boden, eine symbolische Hinweisung auf die neuen Bahnen, welche er dem Staate vorgezeichnet hat. Die Kleidung ist die Tracht des ersten Jahrzehnts dieses Jahrhunderts: ein bis über die Knie reichender zugeknöpfter Rock, welcher auf der Brust offen das zierliche volle Jabot des Hemdes zeigt, die festen gedrungenen Beine in Kniehosen und Strümpfen, Schnallenschuhe an den Füßen. Ueber einen zackigen Felsblock dahinter ist in reichen Falten ein Mantel geworfen und giebt der Statue nach unten hin die nöthige Masse und Fülle.

Der Kopf ist von hoher Lebendigkeit des Ausdrucks, seine mächtigen Formen nirgends leer und unbeseelt. Die ganze Statue deckt sich vortrefflich mit der Vorstellung, in welcher die machtvolle Gestalt dieses großen deutschen Mannes in der Volksphantasie lebt. Fest und unverrückbar wie der Fels im Sturm, Trotz bietend dem Uebermächtigen, dem sich die verzagte feige Welt beugt, unbeirrt vom Blenden der Lüge, von der Drohung und der Verfolgung der Tyrannei, wie von der Verkehrtheit und Schwäche Derer selbst, die er zu erretten unternahm; unbesieglich jäh im Widerstand und unwiderstehlich vordringend im Angriff gegen jeden Feind und Bedränger des Vaterlandes, des Rechtes und der Wahrheit, wie die Geschichte sein Characterbild zeichnet, so hat es der Künstler verstanden, seines Wesens Erscheinung in monumentaler Größe und Wucht und zugleich in aller Besonderheit der leiblichen Persönlichkeit aus dem Marmor zu meißeln.

(V. Z.)

Ueber den Wolkenbruch in Böhmen

erhält das „Berl. Fremdenblatt" folgenden Privatbrief aus Karlsbad zur Benutzung: „Karlsbad, den 26. Mai. Gestern Nachmittag entluden sich mehrere Gewitter mit unerhörter Heftigkeit über Karlsbad. Ich hatte diese Zeit mit Bekannten in einem Caféſalon zugebracht und ging endlich um halb acht Uhr unter strömendem Regen nach Hause, las noch eine Weile und ging dann aus Mangel an anderer Beschäftigung um halb neun zu Bette; ich hörte noch halb im Traum eine Lärmtrommel anschlagen und vielfaches Rufen und Hin- und Herlaufen auf den Straßen, kümmerte mich aber weiter nicht darum, sondern schlief wie ein Bär bis halb fünf Uhr Morgens, springe nunmehr aus dem Bette und öffne ahnungslos einen Fensterladen. So weit ich sehen konnte waren die Straßen angefüllt mit einer brüllenden, schäumenden, gelben Wassermasse, die sich stromweise in die Fenster der Parterregeschosse vis-à-vis ergoß. Ich stürze hinunter und erfahre von den Wirthsleuten nun Folgendes: Mitten in der Nacht war ein Bote angelangt mit der Nachricht, im Gebirge hätte ein Wolkenbruch stattgefunden; die Karlsbader sollten so viel als möglich ihre Parterregeschosse ausräumen, das Wasser käme gegen Karlsbad. Die Leute hatten in der Nacht gearbeitet wie die Pferde, aber plötzlich, gegen zwei Uhr, stürzte das Wasser bergehoch in die Thalschlucht hinein. Von der Gewalt der Wassermassen eine Beschreibung zu geben, ist unmöglich. Die unteren Stadttheile, d. h. das vornehmste und schönste Viertel der Stadt, waren im Nu überschwemmt; die Tepl warf Wellen wie ich sie selbst in der Nordsee nie gesehen habe. Um 5 Uhr war das Wasser schon im Sinken, doch hatte es selbst die Stufen meines Hauses noch erreicht, obgleich dasselbe schon eine Terrasse höher liegt, als z. B. die schönste Straße, die „alte Wiese". Ich begab mich nunmehr auf die Wanderschaft und versuchte zunächst zu meiner Felsenquelle zu gelangen, die am jenseitigen Ufer der Tepl liegt. Alle Brücken waren überschwemmt und jeden Augenblick erwartete man ihre völlige Zertrümmerung. Ich faßte Posto an der Sprudel-Colonnade und blickte von da in das Flußbett hinunter. Wo sonst die Curgäste friedlich unter Colonnaden wandelten, brauste und wüthete ein gelbes Wasser mit unerhörter Kraft. Baumstämme, Tische, Bänke, Stühle, ganze Sophas wurden von dem Wasser emporgehoben und mit rasender Gewalt gegen die Brücken geschleudert und in einzelnen Stücken weiter mit fortgerissen. Die Brücken selbst ächzten und bebten unter den Schlägen, hielten aber aus, während vor Karlsbad alle Brücken zersprengt wurden und in einzelnen Brettern angeschwommen kamen. Der große Sprudelausfluß, der mitten aus der Tepl sich erhebt, war verschwunden und hat sich auch jetzt noch nicht, trotz seiner gewaltigen Kraft, aus dem Wasserstrom hervorarbeiten können. Es gelang mir endlich, mit einem halbstündigen Umweg über eine sehr hohe Brücke auf das andere Ufer zu gelangen, jedoch nur bis zum Anfang, da noch die ganze Mühlbadgasse und die besonders tief liegende „alte Wiese" mit etwa 4 Fuß hohem Wasser gesegnet waren. Die Einwohner dieser Straßen kamen durch Hinterhäuser theilweise zum Brunnen und erzählten Wunderdinge von dem schrecklichen Schaden, den das Wasser angerichtet. Gegen Mittag konnte man allmälig einen Theil dieser Stadtgegend wieder passiren. Aber wie sahen die reizenden, eleganten Läden aus! Ueber die Ladentische hinweg in Kisten und Schränke waren die Wellen gedrungen, hatten Alles zersprengt, verdorben, zerstört. Die sonst so ordentlich gepflegten Wege und Stege mit Bergen von Steinen, Schlamm, Baumstämmen, Trümmern von Tischen und Bänken bedeckt, letztere fast sämmtlich verschwunden; das Pflaster auf dem Marktplatz so tief ausgewaschen, daß man alle Augenblicke Gefahr läuft, sich Hals und Bein zu brechen. Die Einwohner gingen sogleich muthig ans Werk, ihre Habe zu retten; allerorts wird eimerweise das Wasser aus den Zimmern geschöpft. Was alles zu Grunde gegangen ist, läßt sich noch gar nicht übersehen. Ich war bei einem Meerschaumwaaren-Fabrikanten, der mir ganze Haufen von zerbrochenen und durch Schmutz und Unrath entwertheten Meerschaumspitzen zeigte. Ein Delicatessenhändler versicherte, für mindestens tausend Gulden Wein wäre ihm durch das Wasser vernichtet worden. Auch Menschenleben sind zu beklagen. Jetzt scheint die Sonne wieder freundlich und heiter, das Wasser trocknet fabelhaft schnell und die seit heute früh getrennten Bekannten suchen sich wieder auf, um sich gegenseitig von ihrem Leben und Wohlergehen zu überzeugen und sich ihre Erlebnisse zu erzählen. Die Tepl gleicht allerdings noch einem reißenden Strome, hält sich aber doch in dem ihr zugewiesenen Bette, und Karlsbad fängt an, seine gewohnte Physiognomie wieder anzunehmen.

Das gestern Abend 9½ Uhr erfolgte plötzliche Dahinscheiden meines inniggeliebten Mannes, des Stadtkämmerer und Rathsherrn **F. W. Krentz**, im Alter von 59 Jahren zeige hiermit tiefbetrübt an.

Pr. Stargardt, 6. Juni 1872.

Friedr. Krentz.

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. d. Mts., 10 Uhr Vormittags, statt.

Bekanntmachung.

Ein am 3. Januar 1871 in Graudenz von Wilhelm Heinrich an eigene Ordre ausgestellter, mit dem Blanko-Giro desselben versehener und von Friedrich Krippenstapel acceptirter, ein Jahr nach dato zahlbarer Wechsel über 200 Rß ist verloren gegangen.

Der unbekannte Inhaber wird hierdurch aufgefordert, den gedachten Wechsel spätestens in dem

am 2. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichts-Gebäude, Zimmer No. 23, anstehenden Termine vorzulegen, widrigenfalls dieser Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Graudenz, den 4. März 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (5498)

Bekanntmachung.

Wegen der zum 12. und 13. September cr. bevorstehenden westpreußischen Säcularfeier wird der Gerichtstag in Zoppot nicht, wie bisher publicirt ist, in der Zeit vom 9 bis 12., sondern in der Zeit vom 16. bis 19. September cr. abgehalten werden.

Neustadt W.-Pr., den 3. Juni 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Wettke.

An der hies. höheren Stadtschule ist die letzte Lehrerstelle, verbunden mit einem Jahrgehalt von 230 Rß, sofort zu besetzen.

Qualificirte Bewerber wollen sich recht bald und spätestens bis zum 25. Juni 1872 unter Beifügung ihrer Zeugnisse an uns wenden.

Pr. Holland, den 16. Mai 1872.

Der Magistrat.

Aufforderung.

In der Untersuchungssache wider den Mühlenbesitzer Polydor Wilutzki aus Lippusch soll der Müllergeselle Eduard Hennig, welcher sich früher in Lippusch aufgehalten und zuletzt in Danzig in der Schustermühle gearbeitet hat, als Zeuge vernommen werden. Da der jetzige Aufenthaltsort des Hennig nicht zu ermitteln ist, ersuchen wir Jeden, der von demselben Kenntniß hat, uns solchen anzuzeigen.

Berent, den 25. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bei der am heutigen Tage vorgenommenen Verloosung der Preuß. Stargardter Kreis-Obligationen sind ausgeloost:

I. von den 4½procentigen Obligationen erster Emission

Litr. B. zu zweihundert Thaler
No. 160. 18. 38. 8. 40.

Litr. C. zu einhundert Thaler
No. 109. 85. 249. 327. 377. 204. 220. 405. 184. 120. 132. 417. 294. 274. 226.

Litr. D. zu fünfzig Thaler
No. 88. 298. 385. 387. 75. 209. 61. 207. 211. 382. 255. 44. 131. 183.

Litr. E. zu fünf und zwanzig Thaler
No. 250. 227. 56. 221. 80. 17. 210. 132. 247. 127. 278. 188.

II. von den A. 4½procentigen Obligationen zweiter Emission

Litr. a. zu fünf und zwanzig Thaler
No. 12. 48.

Litr. b. zu einhundert Thaler
No. 21.

Litr. c. zu zweihundert Thaler
No. 63. 70.

III. von den B. 5procentigen Obligationen zweiter Emission

Litr. a. zu fünf und zwanzig Thaler
No. 15. 10. 2.

Litr. b. zu einhundert Thaler
No. 101. 136.

Litr. c. zu zweihundert Thaler
No. 117. 134. 52.

Diese ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Kapital-Betrag vom 3. Juli l. J. ab bis zum 1. September l. J. in der hiesigen Kreis-Communal-Kasse, bei den Herren Otto & Co. in Danzig, oder Herrn A. H. Heymann in Berlin gegen Rückgabe der Kreisobligationen mit den dazu gehörigen, erst nach dem zweiten Juli künftigen Jahres fälligen Zins-Coupons in Empfang zu nehmen.

Pr. Stargardt, den 30. December 1871.

Die Kreis-Chausseebau-Commission.

Zum 2. September c. wird die 2. Lehrerstelle an der Schule zu Zeisgendorf bei Dirschau mit einem Jahrgehalt von 144 Rß, freier Wohnung und Heizung, vacant.

Qualificirte Bewerber katholischer Religion belieben der Meldung an den Unterzeichneten die Zeugnisse beizufügen.

Zeisgendorf, den 3. Juni 1872.

C. Stobbe,
Inhaber des Schulpatronats.

Knaben-Institut
von
Prediger Dr. Hessel.

Anfang 1. Juni cr. Vorbildung bis zur Tertia. Vormittags Unterricht Nachmittags Arbeitsstunden. Anmeldungen jederzeit.

Prediger **Dr. Hessel,**
(8414) Altstädt. Graben 94.

---

162. Frankf. Stadt-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse (Ziehung am 12. Juni) bringe ich in Erinnerung. — Einige Kaufloose à 3 Rß 2 Sgr. noch vorhanden

G. B. Schindelmeisser, Hundegasse 30.

Klinik für Frauenkrankheiten, Hautübel, Geschlechtskrankh. 2c. **Dr. Eduard Meyer** in Berlin, Wilhelmstraße 91. Ausw. brieflich.

Fleckentinctur

von J. Buzer in Halle a. S., bestes Mittel gegen farbige Flecken in Wäsche, à Flacon 5 Sgr. bei **Albert Neumann.**

Neu erschien:

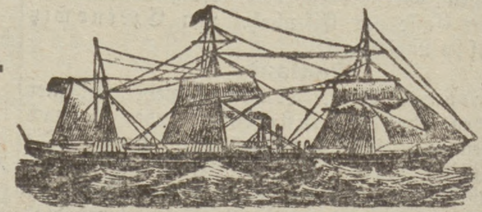
Neuer Wohnungs-Anzeiger
von
Danzig
für
1872.

Gebunden 1 Thlr. 20 Sgr. Geheftet 1 Thlr. 15 Sgr.

A. W. Kafemann.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Von Stettin nach Newyork jeden Mittwoch.



Cajüten 120. 140. 160 Rß. Zwischendeck 50 Rß. Alles in Allem.

C. Messing,
Berlin, Unt. d. Linden 20.
Stettin, Grüne Schanze 1a.

Die Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt
von Vogel & Co. in Dirschau

empfiehlt ihre neuesten vorzüglichen **Dreschmaschinen** für Göpelbetrieb von unbedingtem Reindrusch. Desgleichen empfiehlt sie sich zur Anfertigung von **Drehbänken und mechanischen Werkzeugen.** (8055)

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische) Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen,
Verstärkte Quellsalz-Seife, gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda- u. Jodsodaschwefelwasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodsodasalz** ist zu beziehen durch: **F. Hendewerck**, Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, **H. Hillenberg**, Apotheker in Braunsberg, **E. Hildebrand** und **R. Blodau**, Apotheker in Elbing, **C. Wenzel** in Bromberg und **F. Engel** in Graudenz.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern).

Blutarmuth, Nervenschwäche 2c.

In 31. Auflage erschien die Original-Ausgabe des bekannten, lehrreichen Buchs:

DER PERSOENLICHE SCHUTZ

von **Laurentius.** Dauernde Hilfe und Heilung von Schwächezuständen des männl. Geschlechts, den **Folgen zerrüttender Onanie und geschlechtlicher Excesse.** ☞ Jedesmal darauf achten, daß die **Original-Ausgabe von Laurentius** welche einen **Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich** bildet, mit dessen vollem in Umschlag versiegelt. Namensstempel versiegelt ist. Durch jede Buchhandlung, wie auch von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig zu beziehen. Preis **1 Thlr. 10 Sgr.**

Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direct an mich wenden, gratis. Laurentius.

☞ Vor den **zahllosen Nachahmungen** dieses Buches wird **gewarnt**, namentlich vor solchen nichtsnutzigen Machwerken, deren Verfasser ein neues Heilverfahren entdeckt haben wollen! und sich öffentlich rühmen, in kurzer Zeit **Tausende** — ja **Unzählige** — curirt zu haben! **Je unmöglicher dies ist, desto gewissenloser und gefährlicher sind solche schamlose Aufschneidereien, deren Zweck sich für Jedermann als schmutzige Speculation genügend kennzeichnet. L.**

Lotterie

zur Gründung von Freistellen
für arme Kranke Deutschlands

in dem unter Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin stehenden **Augusta-Hospital in Berlin.**

Die Gewinne bestehen aus **Silber- und Neusilber-Geräthen, Gemälden, Uhren, Pianino's, Kunstsachen 2c.**

Loose à 10 Sgr. sind in der Expedition der Danziger Zeitung zu haben.

Preis des Looses 10 Sgr. — Ziehung am 1. Juli cr.



Käse von vorzüglicher Qualität versendet zu billigen Preisen

R. Jacobsohn, Cantor,
Tiegenhof bei Danzig.

Mineralbrunnen.

In der Anstalt des Unterzeichneten werden sämmtliche gebräuchlichen Mineralbrunnen in Flaschen in stets frischer Füllung auf Lager gehalten und billigst abgegeben. Pyrophosphorsaures Eisenwasser, als wirksamstes Eisenpräparat bestens empfohlen.

Dr. Richter,
Danzig, 4. Damm 6.

Maitrank-Essenz
in Flaschen à 5 Sgr.,

zur Bereitung von 12 Flaschen äußerst feinschmeckenden Maitranks, empfiehlt **die Droguen- und Parfümerie-Handlung von**

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Zur Reinigung und Gesunderhaltung der
Zähne und des Zahnfleisches
eignet sich das
Anatherin-Mundwasser
von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,

wie kaum ein anderes Mittel, indem es durchaus keine der Gesundheit nachtheiligen Stoffe enthält, das Faulen der Zähne und die Weinsteinbildung an denselben verhindert, vor Zahnschmerzen u. Mundfäule schützt, u. diese Uebel (falls sie schon eingetreten sein sollten) in kurzer Zeit lindert u. beseitigt.

Zu haben in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 38.

Wozu sich quälen?

Womit Gliederreißen, Hüftweh, Kreuzschmerzen, Migräne, Rheumatismus, Steifheit der Glieder, Seitenstechen, Wadenkrampf, gründlich zu beseitigen ist: theilt auf Verlangen mit (8750)

Carl Simon, Thierarzt,
Erfinder und Gründer der Fluid-Heilmethode.
Lissa, Reg.-Bezirk Posen.

Tannin-Terpentin I.

bewährtes Hausmittel gegen
Gicht u. Rheumatismus

in Originialflaschen, à 1 Thlr., empfiehlt **Richard Lenz** in Danzig, Brodbänkengasse No. 48, woselbst auch Lager von **Tannin-Terpentin** II. in Originalflaschen à 1½ Thlr. (7663)

Zur gefällig. Beachtung.

Die vielseitige Anerkennung und immer weitere Verbreitung, welche unsere Dr. Scheiblers künstliche Aachener Bäder und Dr. Scheiblers Mundwasser fortdauernd finden, ist die Ursache vieler Nachahmungen geworden, bei welchen man sich oft nicht scheut, selbst unsere auf den resp. Gefäßen befindlichen Etiquetts auf das Täuschendste nachzuahmen, wenn der Inhalt auch sonst mit unseren Fabrikaten wenig oder nichts gemein hat. Wir halten es daher für unsere Pflicht, die zahlreichen Consumenten unserer Präparate darauf aufmerksam zu machen, daß jede der von uns oder in unseren Niederlagen verkauften Krucken oder Flaschen mit dem Namen des Erfinders Dr. Scheibler, sowie mit unserer Firma versehen ist, worauf zur Unterscheidung von Falsificaten genau zu achten bitten.

Anstalt für künstl. Badesurrogate von W. Neudorff & Co. in Königsberg in Preußen.

Dr. Meyer's
Unterleibspillen

heilen alle Magenkrankheiten, Leibesverstopfung und Hämorrhoidalbeschwerden. Preis mit ärztlicher Anweisung **3 Thlr.** Briefe direct an den Specialarzt für Unterleibskrankheiten.

Dr. Meyer in Berlin,
Wilhelmstraße 91.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin**, dirigirender Arzt des vom Staate concessionirten Krankenhauses, heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Ludwig Schunck,
Getreide-Agent.

Lübeck. **Beste Referenzen.**

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (5207)

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Eine Besitzung,

1½ Meilen von Thorn, an der Drewenz gelegen, 360 Morg. preuß., darunter ca. 100 Mrg. Weizenboden, ca. 20 Morgen Wiesen mit Inventarium, Gebäuden und Saaten ist bei 4000 Thlr. Anzahlung, billig zu verkaufen. Adressen werden erbeten unter No. 8682 durch die Exped. d. Ztg.

Mein in dem Kirchdorfe Wyschin (Kreis Berent) belegenes Gasthaus nebst Gaststall und 10 Morgen gutem Acker, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich direct an mich zu wenden.

Pr. Stargardt, im Juni 1872.

H. Zeimann, Gastwirth.

Eine isolirt liegende und schön arrondirte Besitzung in Westpreußen, 3 Stunden von Danzig, von 2 bedeutenden Kreisstädten ¾ und 1 Meile, vom Eisenbahnhof ½ Meile entfernt, hat **146 Morgen Weizenboden in sehr hoher Cultur,** massives Wohnhaus unter Steindach (daran großer Obstgarten, 100 Rß Pacht), gute neue Wirthschaftsgeb., Schmiede und Wohnhaus (60 Rß Pacht), Fischteich, eigenes Brennmaterial, soll mit **compl. leb. und todt. Inventar für 13,000 Thlr. bei 5- bis 4000 Thlr.** Anzahlung schleunigst verkauft werden. Näheres erfahren **Selbstkäufer** durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34. (8814)

Meine in Fischau, Kreis Marienburg, bei Bahnhof Altfelde belegene Besitzung von 8 Hufen 7½ Morgen culmisch, im besten Kulturzustande, worunter 3 Hufen 12 Morgen Wiesenland sich befinden, bin ich Willens mit vollständigem Inventarium unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Ich würde auch, wenn es gewünscht wird, 6 Hufen 3½ M. (darunter 40 Morgen Wiesen) mit den vorhandenen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, welche sich im besten Zustande befinden, verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich direct an mich wenden.

Schoen,
(8796) Gutsbesitzer in Fischau.

Gasthof-Verkauf.

Meinen hierselbst am Markt belegenen Gasthof „Zum Deutschen Hause" nebst Eiskeller und entsprechenden Stallungen bin ich willens aus freier Hand, ohne Einmischung von Vermittlern, zu verkaufen.

Kaufbedingungen werden auf directe Anfragen mitgetheilt. 3000 bis 4000 Rß Anzahlung Hauptbedingung.

Saalfeld Ostpr.

Johanna Röhl,
Wittwe.

Ein Hotel I. Ranges

in einer **bedeutenden Kreis- und Handelsstadt, seit 3 Jahren neu ausgebaut und comfortabel** eingerichtet, 15 Fremdenzimmer, 3 Gastzimmer, 1 großer Saal, Wirthschaftsstube mit Kabinet, **bequeme Wohngelegenheit,** geräumiger Hof, gute Stallungen, Garten mit Kegelbahn, **seit 22 Jahren im jetzigen Besitz,** soll ganz besonderer Verhältnisse wegen **sehr schleunigst mit allem Zubehör** für circa 13,500 Rß bei **3- bis 4000 Rß** Anzahlung verkauft werden. Käufer erfahren Näheres durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse No. 34. (8620)

Ein Gut, ca. 550 Mrg. preuß. groß, zwischen den Städten Christburg und Saalfeld i. Ostpr. belegen und von jeder ca. 1 M. entfernt, soll für den Preis von 34,000 Rß verkauft werden. Es sind 160 Sch. Winteraussaat und 250 Sch. Sommeraussaat, ca. 80 Mrg. zweischnittige Wiesen, der Boden durchweg kleefähig, an Inventar 12 Pferde, 12 Ochsen, 8 Milchkühe, 18 St. Jungvieh, 80 Schafe, vorhanden, die Gebäude im guten Zustande.

Näheres in der Expedition d. Zeitung unter No. 8486.

Umzugshalber beabsichtige ich, meine in Putzig gelegene, circa 150 Morgen große Ackerwirthschaft mit sämmtlichem Zubehör und vollständig bestellten Saaten zu verpachten, auch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Der sehr schönen Lage wegen dürfte dasselbe sich ganz besonders für Rentiers eignen.

Reflectanten erfahren das Nähere bei meiner Frau **M. Daehling** in Putzig.

J. Daehling.

Ein Bullenkalb, schwarzscheck, Holländer Race, 8 Tage alt, verkauft

Kluge in Parschau.

220

starke vollsätzige Hammel werden im Ganzen oder getheilt zu kaufen gesucht. Adr. 1872 Berent poste rest. Preis-Angabe wird gewünscht.

Ein tafelförmiges Clavier ist Räumungshalber billig zu verkaufen oder zu vermiethen Karpfenseigen No. 11.

Yellow-Metall, Kupfer- und Zinkboden

von Schiffen, überhaupt **Metalle,** kauft zum höchsten Preise

S. A. Hoch, Häkergasse 13.

Möbeltischler auf alle Arten Spinde finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in Berlin, Koppenstr. 35, bei

(8803) **W. Hamann.**

Zum sofortigen Antritt kann sich eine mit guten Zeugnissen versehene, umsichtige Kellneirn von gefälligem Aeußern melden in **Stuhm bei Technau.** (8801)

Eine junge gebildete Dame, welche mehrere Jahre die Stelle der Hausfrau vertreten, besondere Liebe für Kinder hat, wünscht als Repräsentantin Stellung.

Meldungen werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 8798 entgegengenommen.

An Ordre

sind abgeladen von Herren Appleby, Ropner & Co., West-Hartlepool per „Margaret Reid", Cpt. Bridge ford, löschfertig am Bleihof liegend, 168 Tons Nußkohlen. Wir ersuchen Inhaber des girirten Connoissements sich schleunigst bei uns zu melden.

Danzig, den 6. Juni 1872.

Storrer & Scott.

Das Grundstück Waldyk Nro. 18/34, Löbauer Kreises, unweit Bahn und Chaussee, 254 Morgen groß, soll sofort verkauft oder verpachtet, auch gegen ein kleineres Grundstück im Thorner oder Culmer Kreise umgetauscht werden. Näheres ertheilt Dominium **Pluskowenz** bei Culmsee.

Einige tücht. Schriftsetzer

finden dauernde Condition in der **Kanterschen Hofbuchdruckerei in Marienwerder.** (8819)

Ein ordentlicher und gewandter Conditorgehilfe findet bei gutem Salair vom 15. Juni cr. dauernde Condition bei

A. L. Reid in Bromberg.

Eine Erzieherin für 2 bis 3 Kinder, 9 und 6 Jahre alt, 2 Mädchen und 1 Knabe, die auch Clavierstunden giebt, wird sofort engagirt von **Kluge** in Parschau bei Neuteich W.-Pr. (8813)

Inspectoren und Wirth-

schaftseleven suche zum sofortigen und späteren Antritt. **Böhrer**, Langgasse No. 55.

Ein Wirthschafter

(Hofverwalter), der auch mit der Schreiberei betraut ist, findet Stellung in Mortung bei Löbau W.-Pr.

Ein Commis, der polnischen Sprache mächtig, und ein Lehrling (mosaisch) finden vom 1. Juli cr. ab Stellung in meinem Tuch- und Manufakturgeschäft.

J. Seeliger,
(8804) Mewe.

Der **Sohn eines Kaufmanns, Commis,** Materialist, mit guter Handschrift, in der Buchführung und Correspondenz bewandert, sucht in derselben Branche oder auf einem Comtoir nach **auswärts** engagirt zu werden. Näh. unt. 8662 durch die Exp. d. Z.

Ein Lehrling

von auswärts, womöglich polnisch sprechend, findet eine Stelle bei

H. H. Zimmermann, Langefuhr.

Ein junger Mann, der die Buchbinderei erlernt hat, findet dauernde Beschäftigung

Hundegasse 5, 2. Etage.

Zum April 1873 wird eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, parterre oder 1. Etage, zu miethen gesucht. Meldungen in der Exped. d. Ztg. unter 7879 erbet.

Ein Comptoir Langenm. 22 zu verm.

Die Actionaire der Actienzuckerfabrik „Liessau" werden zu einer ordentlichen General-Versammlung im Hôtel zum Kronprinzen zu Dirschau auf

Sonnabend, den 29. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage eines, nach Grundsätzen des alten Statuts ausgearbeiteten, nach Lage der Geschäftsverhältnisse als nothwendig befundenen neuen Statuts, und Beschlussfassung darüber.
2. Neuwahl der Aufsichtsraths- und Directions-Mitglieder auf Grund des neuen Statuts im Annahme-Falle desselben.
3. Bericht über Betriebs-Resultate der letzten Campagne und Besprechung über die Höhe der zu vertheilenden Dividende.

Liessau, den 31. Mai 1872.

Das Directorium.
A. Johst. G. Ziehm.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 7. Juni c., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Stadtverordnetensaale statt.

Der Vorstand.

Zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins

findet am **Mittwoch, den 12. Juni cr.,** in dem reich decorirten Garten des Selonkeschen Etablissements ein **großes Gartenfest** statt.

Programm: **Doppelconcert,** ausgeführt von den vollständigen Kapellen des Königl. Füsilier-Regiments No. 33 und 1. Leibhusaren-Regim. No. 1; **große Festvorstellung und brillante Illumination des Gartens.**

Anfang des Concerts 5 Uhr. Anfang der Vorstellung 6 Uhr.

Entree: numerirter Platz 7½ Sgr., unnumerirter Platz 5 Sgr., Kinder-Billets 3 Sgr. — Billets sind zu haben bei den Herren Selonke, Grentzenberg (Langenmarkt) und Rovenhagen (Langgasse 81) und an der Abend-Kasse.

Wir bitten um recht zahlreiche Theilnahme.

Der Vorstand
des Armen-Unterstützungs-Vereins.
Rickert. R. Schirmacher. Stebentritt.
E. Berenz. R. Wegner.

Ausstellungsplatz Graudenz
1. bis 23. Juni.

Schulz's Etablissement (Weinsalon),
Weinlager von Beigel & Grimm,
vormals **F. W. Otto & Co.**, Stettin.
ff. Küche,
Gewählte Biere,
Täglich Concert.
Jeden Abend
Vorstellung der Selonke'schen Künstlergesellschaft, Danzig. Ballet.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.